Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 82 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 73.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 44237 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 42 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 42 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Sonntag, 5. August 1917. 66. Jahrgang. Nr. 552.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 4. Aug. (WTB.) Amtlich. Abends. In Flandern Feuerkampf wechselnder Stärke.

In der Bukowina und dem Nordwestzipfel der Moldau günstige Fortschritte.

✣

Berlin, 4. Aug. (WTB.) Der groß angelegte englisch-französische Offensivstoß in Flandern erlitt in dem rasch und mächtig geführten deutschen Gegenschlag einen so vollständigen Zusammenbruch, daß sich die Gegner auch am vierten Kampftage nicht wiederholen konnten. Die Engländer warfen bei dem großen Angriff am 31. Juli 14 Divisionen ins Feuer, wovon 12 durch Gefangene und die übrigen durch Beutestücke an Gefallenen festgestellt wurden. Zur Ausnutzung des Erfolges waren zwei Kavallerie-Divisionen bereitgestellt. Die gewaltigen englischen Angriffsmassen wurden durch eine französische Division unterstützt.

Der Angriff wurde in drei dichten Divisionswellen vorgetragen. Der ersten Welle sollten in jenem Divisions-Abschnitt 8 Tanks den Weg bahnen, der zweiten weitere 4 Tanks. Eine große Anzahl Panzerwagen wurde jedoch schon in den Bereitstellungsplätzen durch das deutsche Feuer außer Gefecht gesetzt; eine weitere Anzahl der vorrückenden Tanks wurde von unserer Artillerie zusammengeschossen. Hinter jeder Division standen etwa 6 Schwadronen Kavallerie bereit, die nach erhofftem Durchbruch ins Hintergelände durchzustoßen hatten. Bei dem gänzlichen Mißerfolg der feindlichen Infanterietruppen, die die deutsche Mauer nicht zu durchbrechen vermochten, traten diese Schwadronen größtenteils nicht in Tätigkeit.

Ein bei St. Julien in der Richtung Pilkhem anhaltende Schwadron wurde in dem deutschen Feuer vollständig vernichtet. Den in das Trichterfeld unserer Abwehrzone eindringenden englischen Sturmwellen wurde bei ihrem weiteren Vordringen von den mit übermenschlicher Zähigkeit ausharrenden Verteidigern Halt geboten in mit Wasser gefüllten Granattrichtern, wo das Wasser bis an die Schultern reichte, in zerschossenen Hecken und zertrommelten Geländefalten bildet sich eine Reihe kleiner Festungen, die jeden Fußbreit Bodens erbitterert verteidigten und den englischen Sturmwellen fürchterliche Verluste zufügten. Die dezimierten englischen Sturmwellen brachen sodann in dem wuchtig geführten deutschen Gegenstoß zu sammen und wurden wiederum kilometerweit zurückgejagt. Das Zusammenwirken aller deutschen Waffen war mustergültig. Besonders die Feldartillerie bahnte in dem Heckengelände durch stoßweises Vorgehen beim Gegensturm, auf 500 bis 600 Meter in die feindlichen Reihen feuernd, unserer Infanterie blutige Gassen. Bei dem Kampfe um die Zurückeroberung eines verloren gegangenen Stellungsabschnittes vernichtete eine Stoßbatterie mit wenigen Schüssen auf kürzeste Entfernung eine Gruppe Panzerwagen und feuerte mit Kartätschen in die Massen der feindlichen Infanterie, von der nur wenig Überlebende zurückkehrten. Das verwüstete, von Granaten umgepflügte, durch Regen verschlammte Kampfgelände bietet mit seinen Abertausenden gefallener Feinde einen furchtbaren Anblick. Besonders längs der Straße Langemarck—Zonnebeeke, so wie namentlich bei St. Julien stellten unsere Truppen ausgedehnte englische Leichenfelder fest.

Am 3. August mußte der erschöpfte Gegner seine Kampftätigkeit auf Patrouillen-Unternehmungen beschränken. So wurden am frühen Morgen nördlich des Kanalknies bei Hollebeke eine starke feindliche Patrouille zurückgeworfen, während die unsrigen zur gleichen Zeit ein Engländernest bei dem ehemaligen Schlosse Hollebeke säuberten. Nachmittags wurde eine starke englische Patrouille in der Gegend von Westhoek abgewiesen, am Abend ein englischer Trupp östlich von Bixschoote. Das feindliche Feuer steigerte sich im Laufe des Nachmittags und in der Nacht. Es lag zeitweise weit im Hintergelände, besonders schwer auf der Stadt Roulers.

✣ **Zürich,** 4. Aug. (KG.) **Die Blätter melden aus Paris:** General Pétain erließ am 1. August einen Armeebefehl gegen die pazifistischen und syndikalistischen Agitationen im Bereich der französischen Frontarmee.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 4. Aug. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Entlastungsstöße nördlich des Casinu-Tales und auf dem Tölgyes-Paß scheiterten an der tapferen Gegenwehr unserer Truppen. Die Befreiung der Bukowina schreitet erfolgreich vorwärts. Österreichisch-ungarische Kräfte haben sich nördlich von Kimpolung den Übergang über die untere Moldawitza erzwungen. Westlich und nordwestlich von Radautz lösen sich die Kolonnen der Verbündeten aus dem Gebirge. Östlich von Czernowitz stehen wir an der Reichsgrenze. Südlich des Dujestr wurde diese überschritten. An der Zbruez-Mündung wiesen unsere Sicherungs-Abteilungen russische Kompagnieangriffe ab.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Rombon-Hang erfolgreiche Patrouillen-Unternehmungen. Gegen den Monte Santo sehr starkes italienisches Geschützfeuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

✣

Ereignisse zur See.

In der Nacht auf den 3. August belegten etwa 16 bis 20 feindliche Flugzeuge Stadt und Hafen Pola mit rund 80 Bomben, darunter viele Brandbomben. In der Stadt wurden mehrere Schäden an Privathäusern verursacht, wobei von der Zivilbevölkerung zwei Personen getötet und 12 verletzt wurden, darunter hauptsächlich Frauen und Kinder. An militärischen Objekten ist kein nennenswerter Schaden zu verzeichnen. Bomben fielen auch auf das Marinespital und den Marine-Friedhof. Von Militärpersonen sind im ganzen zwei leicht verletzt.

Flottenkommando.

✣

Wien, 3. Aug. (WTB.) Aus dem Kriegspressequartier wird geschrieben: Die planmäßigen Operationen der letzten Tage, die den Truppen neben starken Marschleistungen immer wieder sich erneuernde Kämpfe mit den da und dort sich festsetzenden zurückflutenden Heeressäulen des Gegners brachten, haben nunmehr zur Einnahme von Czernowitz geführt. Das machtvolle Vordringen der verbündeten Kräfte südlich des Dujestr ließ sie schon vorgestern Kuczurnik, 12 Kilometer nördlich Czernowitz, besetzen und in das bewaldete Bergland südlich der alten Reichsgrenze eindringen. Indessen leisteten die russischen Kräfte im Pruth-Tale selbst und auf den Hügelketten zwischen diesem und dem Sereth erbitterten Widerstand. Hier hatte der prachtvolle Offensivgeist unserer Infanterie nach vorangegangener Vorbereitung die feindlichen Linien durchbrechen lassen und die siegreichen Kräfte an die Landeshauptstadt der Bukowina herangeführt, in die der ruhmbedeckte Führer der Kämpfer vom Plateau von Doberdo an der Spitze der 5. Olmützer Division seinen Einzug hielt. Dieses rasche Vordringen wurde unterstützt durch kroatische Truppenteile, die von Norden her gleichzeitig gegen die Stadt vorgingen. Auch südlich des Sereth haben unsere Truppen, unterstützt durch geschickt angelegte Umgehungsbewegungen in dem schwergangbaren waldigen Berggebiet südlich des Sucsava, den Gegner flußabwärts geworfen, während zu Fuß kämpfende Reiterabteilungen im Tale der Moldawa Kimpolung und die Begleithöhen beiderseits des Ortes gewonnen haben. Das Abbröckeln der russischen Front in den Karpathen macht weitere Fortschritte. Der kraftvolle Einsatz unserer zum Angriff übergehenden Infanterie stößt in die feindlichen Linien und nötigt sie, den ihnen hart auf den Fersen bleibenden Verfolgern nachzugeben und die aufgezwungene Richtung einzuschlagen. Alle Versuche der russisch-rumänischen Kräfte, durch neuerliche Vorstöße im Tale der Putna und nördlich davon die ganzen Operationen in der Bukowina zu beeinflussen, scheiterten an dem Heldenmut der dort stehenden Regimenter. — Der Mündungswinkel zwischen Zbruez und dem Dnjestr ist inzwischen ebenfalls vom Feinde gesäubert, und so führte der Siegeslauf der verbündeten Truppen trotz vielfach aufopfernder Gegenwehr die abziehenden russischen Verbände heute schon nahezu an die Grenze des seit bald Jahresfrist vom Feinde besetzten Buschlandes.

Der deutsch-österreichische Vormarsch „ein voller Erfolg". Am Schluß eines Überblicks über die Vorgänge in Ostgalizien schreibt die absolut nicht einwandfrei deutschfreundliche „Neue Zürcher Ztg.": „Unter allen Umständen repräsentiert der deutsch-österreichische Vormarsch zwischen dem Priplet und den Karpathen einen vollen Erfolg, dessen Konsequenzen sich noch nicht in ganzem Umfange übersehen lassen. Er befreit Galizien und die Bukowina von der russischen Okkupation, gibt die Möglichkeit eines Feldzuges in Podolien und Beßarabien und damit die Aussicht auf eine Tournierung der russisch-rumänischen Stellungen am Großen Sereth und an der untersten Donau."

△ **Czernowitz.**

Vor dem Kriege hatte Czernowitz etwa 85 000 Einwohner, von denen etwa die Hälfte Deutsche waren. Daneben lebten in der Landeshauptstadt annähernd 20 000 Ruthenen, reichlich 10 000 Rumänen und ebensoviele Polen; auch Armenier sind in Czernowitz ansässig und spielen im Handel der Stadt eine sehr bedeutende Rolle. Annähernd ein Drittel der Bevölkerung gehört dem israelitischen Glaubensbekenntnis an; ihrer Nationalität nach sind die Czernowitzer Juden, teils Deutsche, teils Rumänen und Polen.

Diese lebhafte und bedeutende Stadt verdankt ihre ganze Entwicklung und ihre Blüte den Österreichern. Die erste urkundliche Erwähnung von Czernowitz stammt aus dem Jahre 1407; damals war es ein unbedeutender Marktflecken, und ein Dorf ohne Bedeutung war Czernowitz auch noch im Jahre 1774, als es von den Österreichern besetzt und zum Regierungssitz des neuerworbenen Landes der Bukowina erhoben wurde. Im ersten halben Jahrhundert der österreichischen Herrschaft entwickelte sich der zur Stadt erhobene Ort nur langsam; von 100 Jahren hatte Czernowitz 54 000 Einwohner. Aber mehr und mehr nahm der Wohlstand, nahmen Größe und Bedeutung der Stadt zu. Der industrielle Aufschwung in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts kam auch Czernowitz zugute, und aus dem einstigen unbedeutenden Dorf, auf dessen Markt die ruthenischen Bauern ihr Vieh und ihre Bodenprodukte verkauften, wurde die wichtigste Handelsstadt in Ostgalizien und der Bukowina, die in ihrer Bedeutung mit dem weit größeren und älteren Lemberg erfolgreich wetteiferte. Czernowitz war bis zum Kriege der Mittelpunkt des Handels mit den reichen Naturerzeugnissen der Bukowina; Getreide, Schlachtvieh, Häute, Wolle und Holz bildeten die wichtigsten Handelsartikel. In der Industrie der Stadt stehen die Bierbrauerei und die Mühlenindustrie an erster Stelle.

Von ganz besonderer Bedeutung für das Deutschtum ist aber Czernowitz als Pflegstätte der Wissenschaft. Seine Universität ist die Hochburg deutscher Gelehrsamkeit an der Schwelle des Orients, und diese am 4. Oktober 1875 eröffnete Franz Josephs-Universität mit ihrer deutschen Unterrichts- und Geschäftssprache hatte sich alsbald nach ihrer Gründung als ein ungemein bedeutsamer Faktor für den Aufschwung und die Entwicklung des städtischen Gemeinwesens erwiesen. Eine Reihe bedeutender Hochschullehrer hat fast vier Jahrzehnte hindurch an der Czernowitzer Universität gewirkt, bis kurz nach dem Ausbruch des Krieges bei der Annäherung der Russenheere die Vorlesungen eingestellt werden mußten. Und im Vorjahre hatte die Hochschule ihre Arbeit bereits wieder aufgenommen, als der Feind von neuem die Stadt besetzte und der Pflege der Geisteswissenschaften abermals eine Unterbrechung aufgezwungen wurde. Neben einer rechts- und staatswissenschaftlichen und einer philosophischen hat die Franz Josephs-Universität auch eine griechisch-orientalisch-theologische Fakultät; die Universitätsbibliothek besaß vor dem Kriege etwa 75 000 Bände. Zu den wissenschaftlichen Instituten der Hochschule gehören ein botanischer Garten, ein chemisches Laboratorium und naturhistorische Sammlungen. Pflegstätten der Bildung sind weiterhin das Landesmuseum der Bukowina und das Stadttheater; ein Reihe höherer und Mittelschulen, eine staatliche Gewerbeschule, eine landwirtschaftliche Lehranstalt, Seminare für Lehrer und Lehrerinnen ergänzen das rege Bildungswesen der Stadt. Als Sitz der Landtags und der Landesregierung der Bukowina sowie der Bezirkshauptmannschaft war Czernowitz bis zum Kriege Wohnort einer Reihe höherer Beamten; außerdem hat hier ein griechisch-orientalischer Erzbischof, ein Metropolit, seinen Sitz. Die erzbischöfliche Residenz bildet eines der bemerkenswertesten Gebäude der Stadt. Über den Palast, der in den Jahren 1864/75 im byzantinischen Stil nach den Plänen von Hlawka erbaut ist, und der sich auf dem sog. Bischofsberg erhebt, ragt als Krönung ein Turm empor, der einen weiten Ausblick über das Tal des Pruth ermöglicht. Der prächtige Festsaal der erzbischöflichen Residenz ist eine besondere Sehenswürdigkeit. Unter den Gotteshäusern der Stadt zeichnen sich architektonisch aus die griechisch-orientalische Kathedrale am Franz Josephs-Platz, ein Kuppelbau, der nach dem Muster der Isakskirche in Petersburg errichtet und im Jahre 1864 vollendet worden ist. Eine Sehenswürdigkeit ist auch die prachtvolle neue Kirche des Jesuitenordens, ferner die Synagoge, ein Bau in maurisch-orientalischem Stil von Zachariewicz. Zur Erinnerung an die hundertjährige österreichische Herrschaft wurde 1875 auf dem Austriaplatz nach Wekarys Entwurf das Austriamonument errichtet, eine Marmor-Statue der Austria, die sich auf einem Sockel von grünem Karpathensandstein erhebt.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 4. Aug. (WTB.) Heeresbericht vom 3. August:

Smyrna wurde am 1. August von feindlichen Fliegern angegriffen; die Beschädigungen sind bedeutungslos. Eines der feindlichen Flugzeuge wurde durch Artillerie abgeschossen. Die Besatzung, zwei englische Seeoffiziere, war tot; das Flugzeug war vollständig zertrümmert.

Sinai-Front: In der Nacht zum 2. August erbeuteten unsere Patrouillen der Gaza-Gruppe mehrere Handgranaten, Leuchtpistolen, Drahtscheren und ein Gewehr; eine andere, mehr östlich vorgehende Patrouille stieß auf eine feindliche Patrouille, tötete sechs Engländer und brachte drei als Gefangene ein. In der Nacht zum 2. August wurde der Versuch von zwei englischen Kompagnien, gegen unsere Stellungen östlich der Gaza-Gruppe vorzustoßen, durch Feuer abgewiesen.

Der Seekrieg.

Christiania, 3. Aug. (EK.) Der norwegische Dampfer „Gyldenpris" ist am Sonntag versenkt worden, die Besatzung wurde gerettet und ist an der spanischen Küste gelandet. Der Dampfer „Hildur" aus Bergen wurde von einem U-Boot zum Sinken gebracht, die Besatzung ist gleichfalls an der spanischen Küste an Land gesetzt worden.

Haag, 4. Aug. Der Dampfer „Nordam", der, wie gemeldet, auf der Heimreise von Amerika nach Rotterdam auf eine Mine gelaufen ist, hat 11 531 Tonnen Raumgehalt. An Bord befanden sich 237 Passagiere, darunter angeblich auch der deutsche Gesandte in Brasilien. Alle Passagiere wurden von dem Dampfer „Themes" übernommen. Die „Nordam" ist mit eigenem Dampf nach Rotterdam gefahren. Der Dampfer soll eine Ladung Regierungsgetreide mitgeführt haben.

Unsere Feinde.

Bern, 4. Aug. (WTB.) Nach den „Daily News" ist die Kartoffelernte in England gefährdet. Die Kartoffelkrankheit, die zuerst in den südlichen Grafschaften, und zwar in Dishaard auftrat, breitete sich schnell über ganz England und Schottland aus. Die Frühkartoffeln sollen größtenteils verdorben sein. Die Regierung ergreift energische Maßregeln, um durch Bespritzen wenigstens noch Teile der Späternte zu retten.

Bern, 4. Aug. (WTB.) Balfour erklärte im Unterhause am 30. Juli auf eine Anfrage, Brasilien habe die Patrouillierung an der amerikanischen Küste von Guayana bis Rio Grande do Sul übernommen. Die britische Regierung habe den brasilianischen Verbündeten angemessen gedankt. Mac Namara teilte auf eine Anfrage mit, der Dampfer „Mongolia" sei am 24. Juni unweit von Bombay infolge Auffahrens auf eine Mine gesunken, die anscheinend zu einem von dem deutschen Handelsschiffsjäger „Wolf" gelegten Minenfelde gehörte. Auf eine weitere Anfrage, ob „Wolf" inzwischen vernichtet sei, antworte Mac Namara ausweichend.

Peking, 4. Aug. (WTB.) Havas. Der Ministerrat, in dem der neue Präsident der chinesischen Republik den Vorsitz führte, hat sich einstimmig für die Kriegserklärung an Deutschland ausgesprochen.

Verluste und Kriegskosten der Entente. Berlin, 3. Aug. Nach vorsichtigen Schätzungen betragen die Verluste der Russen seit Beginn des Krieges bis 1. 7. 1917 9 500 000 Mann, die der Franzosen 4 400 000, die der Engländer, ausschließlich der Inder 1 600 000, die der Italiener 1 600 000, die der Belgier 240 000, die der Serben 500 000 und der Rumänen 300 000 Mann. Die Gesamtverluste der Entente betragen demnach über 18 Millionen, was etwa der gesamten Bevölkerungsziffer von Dänemark, Norwegen, Schweden und Holland entspricht. — Die Kriegskosten der Entente betrugen in den drei Kriegsjahren etwa 258 Milliarden, während jene der Mittelmächte sich auf 100 Milliarden beziffern.

Englische Lügen über unsere Flugzeugverluste. Berlin, 3. Juli. (WTB.) Im englischen Poldbericht vom 31. 7. enthaltene Nachrichten, daß am Wochenende, also Samstag, den 28., und Sonntag, den 29. 7., die Engländer 61 deutsche Flugzeuge heruntergeholt, selbst aber nur 16 Flugzeuge verloren hätten, entspricht keineswegs den Tatsachen. An der englischen Front sind am 28. und 29. Juli ds. Js. 36 englische und ein belgisches Flugzeug abgeschossen worden, davon 19 englische und ein belgisches diesseits unserer Linien. Die Deutschen verloren am 28. und 29. 7. an der englischen Front sechs Flugzeuge, wovon 3 vermißt wurden und drei diesseits unserer Linien abgeschossen wurden.

Englands Schreckensherrschaft in Indien. In dem Prozeß gegen die indischen Nationalisten, der jetzt zu Ende gegangen ist, wurden 127 Angeklagte verurteilt, von denen 36 zum Tode, 77 zu lebenslänglicher Deportation und 14 zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden. In ganz Indien herrscht die allergrößte Aufregung wegen dieses Bluturteils.

Was man von Amerikas Zukunftsheer zu halten hat. Berlin, 4. Aug. (T. d. A.) Der militärische Mitarbeiter der Haager „Nieuwe Courant" schreibt: Vorläufig sucht Amerika mit Riesenzahlen Eindruck zu machen, als ob 40 Divisionen mit 700 000 Rekruten und 4000 Offiziers-Aspiranten sich in weniger als einem Jahre, um es kurz zu bemessen, für den Krieg ausbilden ließen. Bei all diesem Humbug müsse man sich vergegenwärtigen: England besaß 1914 jedenfalls in seiner Expeditionary Force von 150 000 Mann stehender Truppen schon eine glänzende Armee, wenn Lloyd George sie auch abfälligerweise „Bleisoldaten" nennt. Die Vereinigten Staaten besitzen aber überhaupt kein Heer, das etwas bedeutet. Und doch dauerte es bis zum Frühjahre 1916, ehe England sein Heer soweit ausbildete, daß es einen ausschlaggebenden Faktor für den Krieg bedeutete. Dazu kam, daß das englische Heer Tausende von Offizieren und Unteroffizieren besaß, die früher zur Ausbildung der Kolonialtruppen benutzt wurden. An solchen fehlt es aber dem amerikanischen Heere durchaus. Ferner ist aber auch zwischen der Überfahrt über den Kanal und der über den Atlantischen Ozean, die 10—14 Tage beanspruchte, ein gewaltiger Unterschied. Sollten etwa 500 000 Mann nach Europa übergeführt werden, wird dadurch nicht nur außerordentlich viel mehr Schiffsraum benötigt, es müßte auch eine permanente See-Etappenstraße unterhalten werden. Aus diesem Grunde halte ich meinen Zweifel an einer wirksamen Hilfe Amerikas aufrecht. Ich glaube nicht, und wenn es von englischer Seite auch hundertmal wiederholt wird, daß das seefahrende England nach den Erfahrungen, die es bei der so viel leichteren Organisation und bei dem unvergleichlich leichteren Transport der Truppen nach Frankreich gesammelt hat, wirklich mit Amerika als entscheidenden Faktor in diesem Kriege rechnet.

Ein neutrales Urteil über England. In einer Polemik, welche der Kopenhagener „Sozialdemokraten" mit zwei deutschfeindlichen dänischen Blättern gehabt hat, charakterisiert dieses Blatt (Nummer vom 27. 7.) die Engländer folgendermaßen: „Die Engländer, die jetzt ein Luxusdasein führen, indem sie die ganze Welt ausbeuten, und denen die ganze Welt offen steht, würden, falls sie den Krieg nicht gewinnen, genötigt sein, sich durch eigene, ehrliche Arbeit zu ernähren. (Ehrliche Arbeit — eine harte Nuß für John Bull.)

Rußland.

Petersburg, 4. Aug. (WTB.) PTA. Ackerbauminister Tschernow richtete an Kerenski einen Brief, in dem er u. a. sagt, daß er in dem Wunsche, Handlungsfreiheit zu haben, zur Verfolgung derjenigen, die über seine Person Verleumdungen verbreiten, es für nötig halte, sich von der Regierung zurückzuziehen. Die Regierung wird das Ministerium für Ackerbau unbesetzt halten.

Petersburg, 4. Aug. (WTB.) Reuter bestätigt den Abbruch der Verhandlungen zwischen der Regierung und den Kadetten. — Awksentew, der Vorsitzende des Vollzugsausschusses des Bauernrates, wurde zum Minister des Innern ernannt.

Petersburg, 4. Aug. (WTB.) Reuter. Die „Börsenzeitung" meldet: General Erdely, der Kommandant der 11. Armee, ist in verräterischer Weise hinterrücks erschossen worden. Wie Reuter meldet, wurde General Gurko verhaftet.

Bern, 4. Aug. (WTB.) Ein russischer Mitarbeiter des „Bund", das Mitglied der zweiten Reichsduma und des ausführenden Ausschusses des Arbeiter- und Soldatenrates Anisimow, teilte mit, daß im Don-Gebiet die Kosaken besondere Regimenter bilden, um dort eine Monarchie mit dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch als Zaren zu gründen.

Griechenland.

Bern, 4. Aug. (WTB.) „Secolo" meldet aus Athen: Bei der gestrigen Eröffnung der Kammer waren 194 Abgeordnete anwesend, darunter einige Vertreter der Opposition. Als nach der Wahl des Präsidenten der Vertreter von Korfu, Sokolis, gegen die Einberufung der Kammer protestierte, und trotz des Lärmens der Kammer seine Protestrede fortsetzte, wurde er durch einen Polizei-Offizier gewaltsam entfernt. Venizelos beschwichtigte die aufgeregte Kammer durch die Versicherung, daß gegen den Polizei-Offizier disziplinarisch vorgegangen werde. Die Vertreter von Nord-Epirus waren nicht anwesend. Venizelos erklärte, daß er alles tue, um zu ermöglichen, daß die Vertreter aller Teile der griechischen Nation an der Beratung der Kammer teilnehmen können.

Genf, 3. Aug. (WTB.) Havas meldet aus Athen: Der Abgeordnete von Samos, Sefeulia, wurde zum Kammerpräsidenten gewählt.

Was geht in Griechenland vor? Athen, 3. Aug. (WTB.) Havas. Eine Verordnung verkündet für die Provinzen Attika und Böotien das Kriegsrecht.

Frankreich.

Paris, 4. Aug. (Havas.) Der Senat hat das gesamte Gesetz Mourier, das die Verteilung der Streitkräfte betrifft und schon von der Kammer genehmigt wurde, angenommen. — Senat und Kammer haben sich bis zum 18. August vertagt.

Painlevé hat vorläufig das Marineministerium übernommen.

Paris, 4. Aug. (WTB.) Havas. Die Gruppe der Vereinigten Sozialisten der Kammer hielt am Freitag eine zweite Sitzung ab, die nur der Prüfung der Lage gewidmet war, die sich aus der Haltung ergeben hat, die die Gruppe infolge der Interpellation Renaudel eingenommen hat, die tagszuvor in der Kammer besprochen war. Es handelte sich nur darum, zu erklären, ob die Partei Albert Thomas' ermächtigen sollte, weiter an der Regierung teilzunehmen. Thomas legte die Gründe dar, die die Gruppe bestimmen müßten, ihre Haltung beizubehalten, die sie seit Beginn der Feindseligkeiten angenommen habe, und die Mitarbeit im Kabinett nicht zu verweigern. Guesde sprach sich im gleichen Sinne aus. Endlich einigte man sich auf folgende mit 66 gegen 9 Stimmen angenommene Tagesordnung: Die sozialistische Gruppe nimmt Kenntnis von den Erklärungen Albert Thomas' über die Teilnahme an der Regierung. Unter Aufrechterhaltung früherer Entscheidungen beauftragt die Gruppe den politischen Ausschuß, die Entscheidungen des Nationalrates zur Anwendung zu bringen und im Einverständnis mit Albert Thomas die politische Haltung näher zu bestimmen, die er von jetzt an befolgen will und die das Interesse der nationalen Verteidigung verlangt. — Eine weitere Meldung besagt: Es verlautet, daß die Sozialisten Ribot die Gefolgschaft gekündigt haben. Es fand äußerst stürmische Parteisitzung statt. Albert Thomas erhielt von seiner Partei den Befehl, sofort zurückzutreten. Ribot plant eine völlige Umbildung des Kabinetts.

Aus aller Welt.

Wien, 3. Aug. (BB.) In den nächsten Tagen finden in Budapest Verhandlungen von Vertretern Österreich-Ungarns, Deutschlands, Bulgariens und der Türkei über Donau-Fragen statt.

Madrid, 4. Aug. (Havas.) Die Eisenbahnverbände von Avila, Logronno und Saragossa haben offiziell für den 10. August den Ausstand angekündigt.

Haag, 4. Aug. (BB.) Es wird gemeldet, daß demnächst einige holländische junge Männer jüdischer Konfession nach Niederländisch-Indien reisen werden, um dort die Möglichkeit der Gründung einer jüdischen Kolonie auf Java zu studieren und vorzubereiten.

Bern, 4. Aug. (BB.) Das Bundeskomitee des schweizerischen Gewerkschaftsbundes beruft, wie die Morgenblätter melden, einen internationalen Gewerkschaftskongreß zum 1. Oktober 1917 nach Bern ein. Auf der Tagesordnung stehen die Anträge der internationalen Gewerkschaften zum Friedenskongreß. Die Verhandlung von politischen Fragen ist ausgeschlossen. Jedes Land kann bis zu 10 Delegierten entsenden, hat aber nur eine Stimme. Die Generalkommission der Gewerkschaften hat, wie ferner gemeldet wird, die Einladung angenommen und in Gemeinschaft mit der Vorstandskonferenz die deutschen Vertreter bestimmt.

Eitle Hoffnung! Haag, 4. Aug. „Daily Expreß" meldet aus Newyork: Es verlautet, daß in diplomatischen Kreisen Washingtons ein Bericht eingetroffen sei, wonach zwischen den Alliierten ein Gedankenaustausch über Österreich-Ungarn stattfinde, der binnen kurzem zu einer wichtigen Erklärung über die Friedensmöglichkeiten führen werde.

Deutsches Reich.

Hannover, 4. Aug. **(WTB.)** Bei der heutigen Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Gifhorn-Isenhagen ist von sämtlichen 118 erschienenen Wahlmännern der Kandidat der Konservativen Vereinigung, Kammerherr Landeshauptmann Ludwig von Wense, Hannover, gewählt worden.

○ **Löhnungszuschuß für verheiratete Unteroffiziere.** Die durch Erlaß vom 30. 4. 1917 festgesetzten Löhnungszuschüsse für die Familien der gehalt- und löhnungempfangenden Unteroffiziere des Friedensstandes sind vom 1. Juli 1917 ab wie folgt erhöht: 1. bei gemeinsamer Haushaltung: a) für Familien ohne Kinder von 0,20 Mk. auf 0,35 Mk. täglich; b) für Familien mit einem Kinde von 0,60 Mk. auf 0,75 Mk. täglich; c) für jedes weitere Kind (täglich mehr) von 0,40 Mk. auf 0,45 Mk. täglich. 2. Bei getrennter Hausführung: a) für Familien ohne Kinder von 1 Mk. auf 1,15 Mk. täglich; b) für Familien mit einem Kinde von 1,40 auf 1,55 Mk. täglich; c) für jedes weitere Kind (täglich mehr) von 0,40 Mk. auf 0,45 Mk. täglich.

□ **Schaffung eines Reichs-Ernährungsamts.** Berlin, 4. Aug. (BB.) Wie die „Voss. Ztg." mitteilt, wird nun eine vollkommene Umgestaltung des Ernährungswesens im Reiche und in Preußen erfolgen. Das bisherige Kriegsernährungsamt und das Ernährungsamt für Preußen werden danach aufhören zu bestehen und an ihre Stelle tritt das Reichsernährungsamt mit einem Staatssekretär an der Spitze, der gleichzeitig preußischer Staatsminister wird. Zum Staatssekretär wird der bisherige Oberpräsident von Pommern, Dr. v. Waldow, ernannt. Unterstaatssekretäre in dem neuen Reichsamt werden die bisherigen Mitglieder des Vorstandes des Kriegsernährungsamts, der bayerische Ministerialdirektor Freiherr von Braun und Dr. August Müller, der bisherige Leiter der sozialdemokratischen Konsumgenossenschaft in Hamburg. Herr v. Waldow wird sein Amt etwa Mitte des Monats antreten. Herr v. Batocki scheidet dann aus dem Amte aus, um sich vorläufig ins Privatleben zurückzuziehen.

Ein Hindenburg-Telegramm an den Reichskanzler.

Berlin, 4. Aug. (WTB.) Der Generalfeldmarschall von Hindenburg hat folgendes Telegramm an den Reichskanzler gerichtet: „An der Schwelle des vierten Kriegsjahres begrüße ich Eure Exzellenz im ernsten Rückblick auf eine Zeit voll unvergleichlicher Leistungen von Volk, Heer und Flotte. In tiefer Dankbarkeit für alle Opfer, die jeder einzelne und die Gesamtheit zum Schutze und zur Ehre des Vaterlandes gebracht haben. Diese Opfer, deren Größe nicht genug gewürdigt werden kann, die waren nicht umsonst! Fest gefügt und im Innern und unerschüttert an allen Fronten trotzt das Deutsche Reich den erbitterten Anstürmen alter und neuer Feinde. Tief in Feindesland kämpfend, mit ungebrochener Kraft zu neuen Erfolgen schreitend, tritt das deutsche Heer in das vierte Kriegsjahr ein, getragen von der felsenfesten Zuversicht, daß auch im Reiche der Geist der Einigkeit und Ausdauer lebendig bleiben wird, der unserem Volke den Sieg und den ehrenvollen Frieden verbürgt."

Der Reichskanzler hat darauf geantwortet: „In dankbarer Erwiderung des heutigen Telegramms begrüße ich beim 3. Kriegsjahrestag Eure Exzellenz, den großen Generalfeldmarschall des deutschen Heeres, den ruhmreichen Führer unserer unvergleichlichen Truppen. Das Volk in der Heimat behält in tiefer Dankbarkeit die Taten von Heer und Flotte vor Augen und wird im Geiste der Einigkeit und Ausdauer in der Heimat dulden, streiten und siegen bis zum ehrenvollen Frieden."

Die amtlichen Berichte der Feinde.

Französischer Bericht vom 3. August, nachmittags: Das schlechte Wetter hält an der gesamten Front in Belgien an. Östlich und südlich Cerny machten die Deutschen nach Artilleriebeschießung von äußerster Heftigkeit auf einer Front von ungefähr 1500 Metern heftige Angriffe, die sämtlich durch unser Feuer abgeschlagen wurden; im Verlaufe dieser Kämpfe fügten wir dem Feinde schwere Verluste zu. Artilleriekämpfe auf beiden Maasufern, besonders lebhaft in der Gegend des Waldes von Avocourt und der Höhe 304. Von der übrigen Front ist nichts zu melden. — Abends: In Belgien ist die Lage unverändert. Das schlechte Wetter hält an. Auf dem größten Teile der Front nördlich der Aisne verhältnismäßig ruhiger Tag. Östlich Cerny versuchten die Deutschen, sich unseren Linien zu nähern. Sie wurden durch unser Feuer zum Stehen gebracht. Der feindliche Angriff ist völlig gescheitert. Auf beiden Maasufern gegenseitige Artillerietätigkeit mit Unterbrechungen. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Englischer Heeresbericht vom 3. August, nachmittags: Das stürmische, nasse Wetter hält an. Zu Beginn der gestrigen Nacht versuchte uns der Feind aus den Stellungen auf dem Infanteriehügel östlich Monchy-le-Preux hinauszuwerfen. Nach schwerer Beschießung griff er auf einer Front von einer halben Meile an, und es gelang ihm zeitweilig, an zwei Stellen unserer Linie Teile unserer Gräben in Besitz zu nehmen. Unsere Gegenangriffe, bei denen wir Gefangene machten, gewannen bereits einen Teil des verlorenen Bodens wieder. Der Feind versuchte nachts einen Überfall südöstlich Queant und griff unsere neuen Posten nordwestlich Warneton an. Beide wurden abgewiesen.

Englischer Heeresbericht vom 3. August abends: Heute setzten sich unsere Truppen wieder in dem Dorfe St. Julien fest. Nördlich der Bahn Ypern-Roulers wurden deutsche Infanterieansammlungen für einen neuen Gegenangriff durch unser Artilleriefeuer zerstreut. Der Feind konnte seinen Angriff nicht zur Entwickelung bringen. Nachts gewannen wir südlich Hollebeke und östlich Monchy-le-Preux Gelände. Der Feind ist von fast allen von ihm bei seinem Angriff in der letzten Nacht gewonnenen Gelände wieder vertrieben. Feindliche Stoßtrupps wurden nachts nordöstlich Gouzeaucourt und südwestlich von Fontaine-les-Croisilles abgewiesen. Abteilungen unserer Truppen stießen erfolgreich in feindliche Gräben südlich Lombartzyde vor. Seit dem 31. Juli machten die Alliierten 6122 deutsche Gefangene, darunter 132 Offiziere.

Russischer Heeresbericht vom 2. Aug. Westfront: Nordwestlich Chotin, zwischen Zbrucz und dem Dnjestr, gaben unsere Truppen ihre Stellungen in der Gegend von Kudriutzo und Michailowka auf. Zwischen Dnjestr und Pruth fährt der Feind fort, die Offensive zu entwickeln, wobei er die höchsten Anstrengungen längs des Dnjestrufers entfaltet. Am 1. August bei Tagesanbruch besetzte der Feind Probikowtsche, Czerny, Potok, Dobrinowtsche, Koroschowtsche und Kutschurunik. Unsere Truppen wichen ostwärts zurück. In der Gegend von Rusamaldaeret machten unsere Truppen als Antwort auf einen feindlichen Angriff einen Gegenangriff und nahmen einige Offiziere und 151 Soldaten gefangen und erbeuteten 8 Maschinengewehre. An der übrigen Front Gewehrfeuer von Patrouillen und Aufklärern. — Rumänische Front: In der Gegend der Städte Bauch und Lamontelu drängte der Feind unsere Truppen ein wenig nach Osten zurück. An der übrigen Front Gewehrfeuer. — Kaukasusfront: Unverändert. — Ostsee: Am 31. Juli erschienen feindliche Flugzeuge siebenmal an verschiedenen Punkten der Küste, sowie über den Inseln der Rigaer Bucht. Auf Arensburg wurden ohne Erfolg 20 Bomben geworfen. Feindliche Flugzeuge gelangten bis nach Kowiwasta, wo sie von Artilleriefeuer empfangen wurden. Ein Zeppelin überflog Oesel. Ein Geschwader von 24 unserer Flugzeuge, das von Oberstleutnant Konowalow befehligt wurde, unternahm einen Angriff auf den Bahnhof Woikany und die Eisenbahn Lida—Molodetschno und warf über 60 Bomben auf das Dorf Michuichtschiw, südwestlich von Smorgon, sowie auf Siniewka.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 4. Aug. (Eig. Meldg.) Die Meldung von dem bevorstehenden Rücktritt des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes v. Batocki, können wir nach Mitteilungen aus absolut zuverlässiger Quelle bestätigen. Es tritt eine Umänderung des Kriegsernährungsamtes in ein Reichs-Ernährungsamt ein, die aber die gesamte Organisation nicht umwirft. Als Nachfolger für Herrn v. Batocki ist Herr v. Waldow anzusehen. Auch die Ernennung des Dr. August Müller zum Unterstaatssekretär bestätigt sich.

Amsterdam, 4. Aug. (WTB.) Das „Algemeen Handelsblad“ meldet aus London, daß die Marconi-Gesellschaft auf Befehl der Regierung ihren transatlantischen Dienst nach allen Linien von heute Mitternacht an bis auf weiteres aus Gründen der Kriegführung einstellen wird.

Petersburg, 4. Aug. (WTB.) Reuter: Sechs bewaffnete Männer kamen heute morgen in einem Automobil vor das Senatsgebäude. Sie fesselten die Soldaten, die auf Wache standen, drangen in den Sitzungssaal ein und raubten das große silberne Standbild von Katharina II sowie andere wertvolle Altertümer im Gesamtwerte von 1½ Million Rubel.

Petersburg, 4. Aug. (WTB.) Reutermeldung. Kerenski hat seine Entlassung angeboten, die jedoch von der vorläufigen Regierung abgelehnt wurde.

Vom Kriegsschauplatz in Ostgalizien und der Bukowina.

Berlin, 4. Aug. (WTB.) Östlich des Zbrucz erschöpften sich die Russen in einer Reihe von Angriffen gegen die auf das Ostufer des Flusses vorgeschobenen Stellungen der Verbündeten. Ebenso vergeblich waren ihre Vorstöße an der Einmündung des Zbrucz in den Dnjestr. Östlich und südlich von Czernowitz sind die Verbündeten im Fortschreiten. Die erfolglose Verteidigung der Hauptstadt der Bukowina hat die Russen schwere blutige Verluste gekostet und ihre Verbände vollkommen durcheinander gebracht, da sie immer neue Truppen und frisch gebildete freiwillige Formationen, die aus den verschiedenen Verbänden zusammengestellt wurden, den Angreifern entgegenwarfen. In Czernowitz verloren die Russen nicht nur ihren wichtigsten Etappenort, sondern auch einen außerordentlich wichtigen Bahn- und Straßenknotenpunkt.

In den Tälern des Sereth, des kleinen Sereth und der Suczawa ist der Austritt aus dem Gebirge erkämpft. Am Sereth und im kleinen Serethtal sind die Orte Storozynetz und Petroutz erreicht. Im Suczawa-Tal erreichten die Verbündeten nach der Eroberung der russischen Talsperre zwischen Sadeu und Falkeu das Dorf Bilka. Damit liegt das wichtige Radautzer Becken mit seinen zahlreichen bedeutenden Ortschaften und seinem gut ausgebauten Wegenetz offen vor den Verbündeten. Für diese Teile der Karpathen ist das schwerste Stück Arbeit, das in täglichen beschwerlichen Gebirgsmärschen und den fortwährenden Waldgefechten bei geringen rückwärtigen Verbindungen bestand, überwunden. Im südlicheren Teil der Karpathen leisten die Russen zwar noch erbitterten Widerstand, ohne damit das fortschreitende Abbröckeln ihrer Karpathenfront aufhalten zu können. Im Moldawitza- wie im Moldawatal, wo die Verbündeten östlich von Kimpolung vorgedrungen sind, ist der Vormarsch im Fortschreiten, ebenso längs der Bistritza, sowie auf den Höhen von der Neagra bis zum Tölgyespaß. Inzwischen verbluten sich die rumänischen Stoßtruppen durch immer erneute und immer wieder vergebliche Angriffe gegen den Mar. Casinului.

Wien, 4. Aug. (WTB.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Schon am 2. August, um 5 Uhr nachmittags drang eine Patrouille der 5. Infanterie-Division in Czernowitz ein, der im Laufe der Nacht kroatische Honved-Patrouillen folgten. In enger Fühlung mit dem Gegner zogen sie über Czernowitz hinaus. Am 3. August, um 7,30 Uhr vormittags trafen die Spitzen der Infanterie-Kolonnen ein. Die glückliche Bevölkerung begrüßte jubelnd Truppen und Führer. Eine Stunde später war feierlicher Empfang im Rathause, der durch eine Denkschrift verewigt wurde. Tausende glücklicher Menschen waren auch vor dem Rathause versammelt. Die Sprecher der Stadtverwaltung und der Geistlichkeit brachten in bewegten Worten die Freude und das Glück der Bevölkerung über den Einzug der k. k. Truppen zum Ausdruck. General Felix antwortete. Tausendfacher Jubel war die Erwiderung auf die zündenden Worte des Generals. Der Heeresfrontkommandant Erzherzog Joseph zog an der Spitze der Abteilungen des Infanterie-Regiments No. 13 und einiger Batterien um 12,30 Uhr nachmittags ein. Am Ringplatze wurde der Erzherzog von der Stadtvertretung und der Geistlichkeit feierlichst begrüßt. Dem obersten Kriegsherrn galt der erste Gedanke und das erste Wort des siegesgekrönten Feldherrn: jubelnd stimmten Soldaten und Bürger in das Hoch des Erzherzogs ein, und als die schwarzgelbe Fahne vom Rathausturme wieder stolz herabwehte, kannte die Begeisterung keine Grenzen. Von der Stadt selbst sind der Bahnhof bedeutend, die Wasser- und Elektrizitätswerke ziemlich beschädigt, beide Brücken in großem Umfange gesprengt und viele Wohnungen geplündert. Zahlreiche österreichisch-ungarische Kriegsgefangene, denen es gelang, im Wirbel des russischen Rückzugs zu entweichen, meldeten sich freudig bei den einrückenden Truppen.

Gedenkfeier des 4. August 1914 im Reichstage.

Berlin, 4. Aug. (Eig. Drahtbericht.) In der Wandelhalle des Reichstages fand heute eine Gedenkfeier des 4. August 1914 statt. Zahlreiche Parlamentarier aller Parteien wohnten der stattlichen Versammlung bei, auch Mitglieder des preußischen Landtages, ferner Angehörige der Handels- und Handwerkskammern, der Angestelltenverbände und der Gewerkschaften aller Richtungen. Auch die Berliner Hochschulen hatten Studierende in Wichs als Vertreter entsandt, und von Staatssekretären und Ministern waren mit dem Reichskanzler Dr. Michaelis erschienen: Dr. Helfferich, von Breitenbach, Dr. Sydow, Lisco, Graf Roedern, weiter Generalleutnant Groener.

Kurz nach Eintreffen des Reichskanzlers wurde die Versammlung mit dem Niederländischen Dankgebet eingeleitet. Präsident Dr. **Kaempf** begrüßte dann die Erschienenen und erinnerte an die Augusttage von 1914, wo das gesamte deutsche Volk im heiligen Zorn sich wie ein Mann erhob. Die Welt habe seitdem erfahren, was im Verein mit unseren ruhmreichen Verbündeten deutscher Geist, deutsche Wissenschaft und Technik, deutsche militärische und wirtschaftliche Kraft vermögen. Aber der Rückblick auf die drei Kriegsjahre, so fuhr er fort, reich an Ruhm und Erfolgen, macht uns nicht übermütig, läßt uns in aller Bescheidenheit die Verhältnisse der Welt betrachten. Das hochherzige Friedensangebot des deutschen Kaisers vom 12. Dezember 1916 haben unsere Feinde schroff, ja mit Hohn, zurückgewiesen. Der Präsident erinnerte dann an die Friedensentschließung des Reichstages. Kraftvoll und würdig hat der Reichstag seinen Willen bekundet. Aus dem Widerhall tönt schrill hervor das Gelüst nach dem deutschen Elsaß-Lothringen. Treu und fest hat das deutsche Volk durchgehalten. Billigen unsere Feinde uns den Frieden nicht zu, der von Gottes und Rechts wegen uns zusteht, dann werden sie uns unerschütterlich und unerschüttert finden, um den Krieg weiterzuführen bis zum glücklichen Ende. Am 4. August 1914 hieß es: Wir führen keinen Eroberungskrieg, am 4. August 1917 heißt es wieder so. Mögen die Feinde für die Fortdauer des Krieges die Verantwortung tragen. Wir halten unser Schwert scharf zur Sicherung des Vaterlandes, zur Sicherung unserer freien Entwickelung. Das sind unsere Kriegsziele, unsere Friedensziele. (Lebhafter Beifall.)

Darauf ergriff der Chef des stellvertretenden Generalstabes, Generalleutnant **Freiherr von Freytag-Loringhoven**, das Wort. Er gab ein Bild der militärischen Entwickelung und erinnerte unter warmen Worten für die tapferen Taten unserer Bundesgenossen an die ruhmreichen Siege, die wie in der Vergangenheit auch heute erfochten werden. Unsere Marine zermürbt unter Wasser dabei immer mehr die Widerstandskraft Englands und seiner Bundesgenossen. Unsere unerhörten Erfolge hätten in früheren Zeiten längst den Frieden gebracht. Aber die Weltwirtschaftsverhältnisse arbeiten allein zugunsten unserer Gegner. Der Soldat ist damit eigentlich um die Früchte seiner Siege betrogen worden. Aber der alte Schwung ist noch da. Das beweisen unsere Erfolge im Osten und Westen. Auch wir daheim müssen uns den seelischen Schwung bis zum Ende erhalten. Möge sich im deutschen Volke das schöne Wort von Klausewitz bestätigen: Nur wenn Volkscharakter und Kriegsgewohnheit sich in glücklicher Wechselwirkung gegenseitig tragen, kann ein Volk hoffen, einen festen Stand in der politischen Welt zu halten. (Lebhafter Beifall.)

Für den durch Krankheit verhinderten Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses, Graf Schwerin-Loewitz, sprach der Präsident der brandenburgischen Landwirtschaftskammer, **Graf von der Schulenburg-Grünthal**. Er verwies auf die Kriegsleistungen und -Aufgaben der Landwirtschaft. Unser Volk muß erkennen, was es an der Landwirtschaft jetzt hat. An Leistungen und auch in technischer Beziehung marschiert die deutsche Landwirtschaft an der Spitze aller Länder der Erde, der deutsche Brotpreis beträgt die Hälfte des Weltmarktpreises. Für unsere Ernährung dürfen wir vom Friedensschluß nichts erwarten, alles aber von der Erhaltung der Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft. Der Krieg wird auch auf dem deutschen Ackerfelde gewonnen werden. Man kann uns auch im vierten Kriegsjahre nicht aushungern. Wenn wir die Nerven nicht verlieren, werden wir auch im Wirtschaftskampfe Sieger bleiben. Dafür sorgen die U-Boote und unsere Landwirte. Wir sind nicht zu besiegen. Inzwischen tut der Landwirt seine harte Arbeit, seine Pflicht, mit den Worten auf den Lippen: Mit Gott! (Beifall.)

Oberbürgermeister **Wermuth-Berlin** betonte, daß der Krieg den deutschen Städten ein harter, aber genialer Lehrmeister gewesen sei. In diesem dreijährigen Lehrkursus habe sich seine Wirkung auf das kommunale Leben so wuchtig gezeigt, daß man jetzt für ein Jahrhundert kommunaler Friedenspolitik vollauf mit Erfahrungen versorgt sei. Der Wert der Nahrungsmittel, die durch die Hand der Gemeinden gegangen sind, seien auf 20 bis 25 Milliarden Mark zu schätzen. Die Städte sind Händler allergrößten Stiles geworden. Wir handeln mit allem, nicht nur mit Mehl, Fleisch, Eiern und Butter, nein, mit neuen und alten Kleidern und Schuhen. (Heiterkeit). Die Gemeinde ist ein Glied des großen Reichsarbeitskörpers. Die Sorgen hören nimmer auf. Wenn heute die Kartoffel und der Weißkohl sich zu beruhigen scheinen, so erhebt morgen die Kohle drohend ihr schwarzes Haupt. (Heiterkeit). Männer und Frauen in Stärke von 2—3 Armeekorps sind unermüdlich tätig im Dienste der Gemeinden. Die Seele und den Mut lassen wir uns nicht unterkriegen. Gerade die Städte müssen sich eine Kraftreserve halten für die Zeit nach dem Kriege. Herrlich, wenn es den deutschen Städten gelingt, auch hierbei als begeisterte Vorfechter unaufhaltsamen Vorwärtsschreitens auf den Plan zu treten. (Beifall).

Der Vorsitzende der Generalkommission der freien Gewerkschaften, der sozialdemokratische Abgeordnete **Legien**, hob hervor, daß die Befürchtung, ein Teil der Arbeiter werde nicht zur Sache des Vaterlandes stehen unbegründet war. Mit Geist und Leib trat die deutsche Arbeiterschaft für die Sache des Vaterlandes ein. Der Redner besprach dann die Kriegsfürsorge der Gewerkschaften. Die Masse der Arbeiter hat es klar und deutlich erkannt, daß es sich bei diesem Kriege darum handelt, die Zukunft des deutschen Wirtschaftslebens zu sichern. (Beifall). Darum haben wir auch die Kriegskredite bewilligt. Die Arbeiterschaft leidet schwer unter der Not. Sie leidet aber stumm um der Sache des Vaterlandes zu dienen, die ihre eigene ist. (Beifall).

Das Einzelinteresse hat vor dem Gesamtwohl zurückzustehen. Das erkennen die Arbeiter an im Gegensatze zu den Leuten, die aus der Notlage des Volkes Gewinn ziehen wollen. Die Feinde glauben törichterweise an den Zusammenbruch Deutschlands. Ein Volk, das so zusammenhält, ist nicht zu vernichten, weder durch Waffengewalt, noch durch den wirtschaftlichen Druck. Die Stunde der Gefahr ist noch nicht vorüber. Darum stehen wir weiter zum Vaterlande: Bereit zum Frieden, entschlossen zum Kampf. (Starker Beifall).

Herr **Max von Schinkel-Hamburg** verwies auf die Schwierigkeiten, unter denen Handel und Schiffahrt zu leiden haben und kennzeichnete die mißliche Lage des wirtschaftlichen Lebens der Feinde. So ist, wie er mitteilte, der viel gerühmte Wechsel auf London monatelang unbezahlt geblieben. Zweifellos hat auch bei uns der Krieg dem Handel die Flügel beschnitten. Die Bremer Handels-U-Boote haben unmöglich Erscheinendes fertig gebracht. Der Friede muß auch dem Handel Bewegungsfreiheit Gewähr leisten. Freie Bahn für emsige Arbeit daheim und in der Welt!

Geh. Kommerzienrat Ernst **v. Borsig** behandelte die Tätigkeit der Industrie und führte aus: Die Industrie war auf den Krieg nicht vorbereitet. Sie stand dem Kriege wie etwas Rätselhaftem gegenüber, das sie zu verschlingen drohte. Man fürchtete Arbeits-Einstellungen und Stilllegung von Betrieben. Aber es kam anders. Zehntausende von Betrieben arbeiten unter erschwerenden Umständen für Heer und Marine. Durch die Anschuldigung der Profitgier wurde die Arbeit nicht erleichtert. Die große Mehrzahl der Arbeiter und Beamten hat ihre ganze Kraft in den Dienst des Landes gestellt. Die Industrie wird auch nach dem Kriege ihr soziales Gefühl beweisen.

Herrenhausmitglied Klempnermeister **Plate** würdigt die Tätigkeit des Handwerks: Von ihm sind die allerschwersten Opfer gefordert worden. Die Hälfte der Betriebe ist stillgelegt. Das Handwerk wird trotzdem seine Pflicht weiter tun.

Für die Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände sprach Dr. **Köhler**, der betonte, daß die Privatbeamten von der Kriegsnot mit besonderer Wucht betroffen würden, und daß da die Organisation bald eingreifen müsse. Der Friede müsse die wirtschaftliche Freiheit aber bringen.

Hierauf nahm

Reichskanzler Dr. Michaelis

das Wort. Er sagte: Wir stehen unter dem Eindruck der Größe des Tages, an dem vor drei Jahren das Volk aufstand, um in begeisterter Einmütigkeit den Riesenkampf aufzunehmen, der uns aufgezwungen worden war. Der 4. August soll in der Geschichte des deutschen Volkes zu allen Zeiten sein der Tag höchster vaterländischer, todesmutiger und siegesgewisser, entschlußfreudiger Bereitwilligkeit gegenüber der größten Gefahr, die je auf ein Volk herniederbrach.

Wir wissen heute alle, was wir wollen: Wir wollen das von den Vätern uns anvertraute Erbe unversehrt den kommenden Geschlechtern weitergeben, wir wollen unsere Kinder und Kindeskinder davor bewahren, daß Kriegsnöte wie diese, auf sie herniederfallen. Wir wollen unser Vaterland durch einen kraftvollen und weisen Frieden umwehren, damit deutsches Wesen einen sicheren Boden gesunder und kräftiger Entwickelung behalte für alle Zeit. Die Männer, die vor mir gesprochen haben, haben ohne Ruhmredigkeit in wahrhaftiger Selbsteinschätzung der Welt bewiesen, daß unsere Kraft nicht erlahmt ist, daß unser Wille stark ist, wie am 4. August 1914, um durchzusetzen, was wir erstreben.

Heute kommt es darauf an, die Leuchtfeuer hell auflodern zu lassen, ein Ziel, einen Willen, ein Vaterland und dieses Vaterland größer und wichtiger als all unser Einzelleben! Je größer die Opfer, desto herrlicher der Lohn! Wir geloben dem Kaiser und dem Reich die Treue, und was uns das Herz frei macht, das rufen wir aus: „Vaterland, Kaiser und Reich, Hurra, hurra, hurra!“ (Stürmischer Beifall.)

Die Anwesenden erheben sich und stimmen „Heil dir im Siegerkranz“ an.

Präsident Dr. Kaempf schlägt die Absendung folgendes

Telegramms an den Kaiser

vor:

Die Vertreter aller Stände und Berufe sind heute zu einer Gedenkfeier des 4. August 1914 vereinigt. Nachdem Eure Kaiserliche und Königliche Majestät den Feinden hochherzig die Hand zum Frieden geboten, nachdem der Reichstag den Friedenswillen des deutschen Volkes kraftvoll zum Ausdruck gebracht hat, bekundet die heutige Versammlung ihren Entschluß: wenn unsere Feinde zu keinem Frieden bereit sind, der den Bestand und die Sicherheit unseres Vaterlandes verbürgt, einmütig und unerschütterlich mit Eurer Majestät zusammenstehen, bis unsere Feinde gesonnen sind, das Recht des deutschen Volkes auf Freiheit und Sicherheit seiner Entwickelung anzuerkennen. Angesichts der glänzenden Taten unserer und unserer verbündeten todesmutigen Truppen, die in Ost und West auch bei Beginn des vierten Kriegsjahres den Sieg an unsere Fahnen geheftet haben, erhoffen wir unter der glorreichen Führung Eurer Majestät und Eurer Majestät verbündeten Monarchen einen ehrenvollen und gesicherten Frieden.

Die Versammlung stimmte einmütig zu, und schloß mit der Absingung des Liedes: „Deutschland, Deutschland über alles!“

Aus der Stadt.

Münster, 5. August.

Aus dem Militär-Wochenblatt. Befördert: zum **Hauptmann:** * Jaeger, Olt. d. Landw. a. D. (Osnabrück), zuletzt Lt. d. Landw.-Pioniere 2. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt im Pion.-Ers.-B. Nr. 9; **zu Leutnants der Reserve:** * Deiting, Vizewachtm. (Lingen); * Baltzer, Vizewachtm. (Münster); * Backs (Münster), * Fehlings (Coesfeld), Vizewachtmeister; * Eickelmann, Vizefdw. (Münster); * Schomaker, Vizefdw. (Lingen); * Grothaus, Vizefdw. (Osnabrück); * Knepper, Vizefdw. (Münster); * Anders, Vizefdw. (Coesfeld); * Brüll, Vizefdw. (Münster); * Nanning, Vizewachtmeister (Lingen); * v. Schwedler, * Streithorst (Vizewachtmeister (Osnabrück). Ernannt: * Springefeld, Oberstlt., im Frieden Direktionsmitglied an d. Kr. Akad., jetzt b. Stellvertretenden Gen.-Kommando d. 7. A.-K., zum Kom. d. Kad.-Hauses in Potsdam, * Jenke, Maj. b. Stabe d. Inf.-Regts. Nr. 66, zum Kom. d. Kad. Hauses in Köslin.— Zum Fähnrich vorläufig ohne Patent wurde befördert durch Allerhöchste Kabinettsorder vom 30. Juni, der Fahnenjunker Unteroffizier * J. Rottendorf in der Train-Abt. 21, jetzt in der Train-Ers.-Abt. 21.

Aus dem Reichsanzeiger. Dem Lehrer a. D. Finkenbrink in Bornefeld, Kreis Beckum, ist der Königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

Aus dem Justiz-Ministerial-Blatt. Zu Gerichts-Assessoren sind ernannt: * Dr. Fritz Marcus und * Plugge im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Hamm.

○ **Direktor Koenen †.** Nach längerem, mit unvergleichlicher Seelengröße ertragenen Leiden ist am Freitag abend der Direktor der Ländlichen Centralkasse, Herr Theodor Koenen, abberufen worden. Sein Tod bedeutet für die ländliche Genossenschaftsorganisation der Provinz Westfalen einen herben, schweren Verlust. Der Verewigte war geboren am 4. Januar 1854 zu Weeze im Kreise Geldern, absolvierte das Gymnasium, studierte in Münster und Bonn Mathematik und Naturwissenschaften und trat 1891 in den Verband der westfälischen ländlichen Genossenschaften ein. Am 1. Januar 1905 wurde er zum Direktor der Ländlichen Centralkasse an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten ausgeschiedenen Herrn Hötte gewählt. Diesen verantwortungsvollen Posten hat er in unermüdlicher Pflichttreue mit Geschick und Umsicht geleitet und mit dazu beigetragen, daß die Ländliche Centralkasse sich damals dem modernen Geldverkehr angepaßt und im Laufe der Jahre eine so glückliche Entwickelung genommen hat. So stieg z. B. der Kassenumsatz bei diesem Institut von 105 993 476 Mk. im Jahre 1905 auf 1 358 818 454 Mark im Jahre 1916. Neben seiner reichen und vielseitigen Tätigkeit im Interesse des westfälischen ländlichen Genossenschaftswesens stellte er seine Arbeitskraft auch noch in den Dienst anderer Organisationen. Seit der Gründung der Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei „Der Westfale“ im Jahre 1894 gehörte er dieser als Vorstandsmitglied an. Dieses Unternehmen hat er durch seine auf gründliche Sachkenntnis und reiche Erfahrung gestützte Mitarbeit und Ratschläge stets gefördert. Auch fand er noch Zeit zur Verwaltung zahlreicher Ehrenämter, in denen er mit unermüdlichem Eifer und in selbstloser Hingabe wirkte. So war er seit einer Reihe von Jahren Vorstandsmitglied und seit 1910 stellvertretender Vorsitzender des Westfälischen Zoologischen Gartens. Dem Fischereiverein für den Stadt- und Landkreis Münster gehörte er seit der Neuorganisation dieses Vereins, an der er tatkräftig mitgearbeitet hat, zunächst als stellvertretender Vorsitzender und seit 1913 als erster Vorsitzender an, wie er auch Vorstandsmitglied des Fischereivereines für Westfalen und Lippe war. Auch im gesellschaftlichen Leben Münsters genoß der Name des Verstorbenen einen guten Klang. Viele Jahre gehörte er dem Vorstande der Gesellschaft „Zwei Löwenklub“ an und seit 1904 war er Vorsitzender des gesellschaftlichen Vereins „Heimat“. Sein edler Charakter, sein vornehmer Sinn, sein schlichtes, ruhiges Wesen und seine herzgewinnende Liebenswürdigkeit und Güte erwarben ihm in allen Kreisen Verehrung und Liebe in reichstem Maße. Alle die vielen Freunde und Verehrer sowie seine Untergebenen, deren Wohl ihm stets am Herzen lag und deren Interessen er allezeit wahrnahm, werden den Verlust dieses unvergeßlichen Mannes tief beklagen und ihm stets ein dankbares, herzliches, ehrendes Gedenken bewahren. R. i. p.

⊙ **Neue besondere Kriegsteuerungszulage für Beamte.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt unter dieser Überschrift: Die kürzlich gemeldeten Verhandlungen über die Gewährung von Kriegsteuerungszulagen an die Beamten sind nunmehr in Preußen und im Reich zum Abschluß gebracht worden. Die preußische Staatsregierung hat in Aussicht genommen, vom 1. Juli 1917 ab allen Beamten mit einem Diensteinkommen bis zu 13 000 Mk. (ohne Wohnungsgeldzuschuß) eine laufende jährliche Kriegsteuerungszulage zu zahlen, deren Höhe sich bemißt nach der Zugehörigkeit der Beamten zu den im Gesetz vom 25. Juni 1910 für den Wohnungsgeldzuschuß vorgesehenen Tarifklassen 5, 4, 3 und 2. Es erhalten die verheirateten planmäßigen Beamten entsprechend den vier Tarifklassen jährlich 360, 540, 720 und 900 Mk. Dazu treten für jedes Kind 10 vom Hundert dieses Grundbetrages, sodaß z. B. ein Beamter der fünften Tarifklasse mit fünf Kindern 360 Mk. und 5×36 Mk. = 540 Mk. jährlich erhält. Unverheiratete planmäßige Staatsbeamte mit einem Diensteinkommen von nicht mehr als 6000 Mk. erhalten 300 Mk. jährlich in allen Tarifklassen. Diätare werden behandelt wie die planmäßigen Beamten der Tarifklasse, in deren Stellen sie zu der ersten Anstellung gegangen sind. Die Lohnangestellten höherer Ordnung werden entsprechend ihrer Tätigkeit eingereiht. Für eine gleichmäßige Berücksichtigung der Volksschullehrer sind Staatsmittel bereitgestellt. Auch ist die Gewährung von Zulagen an Geistliche in die Wege geleitet. Die Zahlungen werden nach Möglichkeit noch im Monat August angewiesen werden. Neben diesen Kriegsteuerungszulagen bleiben die bisherigen, schon gezahlten laufenden Kriegsbeihilfen ungeschmälert aufrechterhalten. Abweichend von den bisherigen Bestimmungen, die sonst im allgemeinen bestehen bleiben, werden zu Kindern, für die Zulagen gewährt werden, ohne Rücksicht auf eine feste Altersgrenze, alle die gerechnet, die sich noch in der Schul- oder Berufsausbildung befinden oder aus sonstigen Gründen (Krankheit u. s. w.) von den Eltern unterhalten werden müssen. Nicht hierhin gehören daher in der Regel Kinder mit eigenem Einkommen und im Felde Stehende. Entsprechende Zulagen werden auch den Reichsbeamten gewährt.

□ **Speisung bedürftiger Kinder.** Dienstag, 7., und Mittwoch, 8. August, von 10—12 Uhr, finden im Stadthaus, Zimmer 22, die Sprechstunden des Katholischen Frauen-Vereins statt. Dort werden die Fett- und Kartoffelkarten für die Familien ausgegeben, welche noch ein bedürftiges Kind zu Mittag unentgeltlich speisen. Gleichzeitig werden dort auch von den Damen des Vereins weitere Gaben entgegen genommen, die es ermöglichen, auch im August eine Anzahl Kinder an der Kriegskostküche teilnehmen zu lassen. Erfreulicherweise sind im vergangenen Monat Dank der Freigebigkeit gütiger Spender die Gaben so reichlich geflossen, daß 50 Kinder an zwei verschiedenen Stellen der Stadt gespeist werden konnten. Auch jetzt wird ebenso herzlich wie dringlich gebeten: Versagt den armen Kleinen euer Scherflein nicht, damit sie ebenso gesättigt vom Mittagstisch aufstehen, wie eure eigenen Kinder und auch auf ihren Wangen die Farbe der Gesundheit blühen möge! Für jede, auch die kleinste Gabe den gütigen Gebern ein „Vergelt's Gott!“

⊙ **Die Ferienspiele** finden in diesem Jahre genau in der gleichen Weise statt wie in den vorigen Jahren. Sie beginnen am Montag, den 6. August. Die Mädchen spielen am Montag, Mittwoch und Freitag, die Knaben an den anderen Wochentagen. Die Kinder versammeln sich am Marriztor vor dem Schorlemer-Denkmal um 8 Uhr, der Abmarsch zum Spielplatz erfolgt 8¼ Uhr. Nach Schluß der Spiele erhalten die teilnehmenden Kinder dank der Fürsorge der Hilfs- und Beratungsstelle der vereinigten caritativen Frauenvereine eine Tasse warmer Frühstückssuppe, wie sie während der Schulzeit in den Schulen verabreicht wurde. Trinkgeschirre sind mitzubringen. Als Belohnung für regelmäßige Teilnahme an den Spielen finden in der Mitte und am Schluß der Spiele Wanderungen statt.

\+ **Konservatorium der Musik.** Sonntag abend 8½ Uhr findet im zoologischen Garten die Wiederholung der mit Beifall aufgenommenen vieraktigen großen Gesangsposse „Der Stabstrompeter“ oder „Es ist 'ne tolle Sache“, Musik von G. Steffen statt. Die Goldsammlung des Konservatoriums (ein Sperrsitz gratis für Einwechslung von 10 Mk. in Gold) hat bis jetzt der Reichsbank 320 Mk. in Gold zugeführt. Die Sammlung wird fortgesetzt.

-+- **Kleine Nachrichten.** Freitag nachmittag wurde aus einem Hause an der Wichernstraße ein Korb mit Kleidungsstücken gestohlen. Als die Diebe auch den zweiten Korb holen wollten, wurden sie bemerkt. Man verfolgte und stellte sie in der Wevelinghofergasse, wo ihnen die Sachen abgenommen wurden. — Samstag vormittag wurde auf dem Domplatz einer Frau von auswärts die Börse mit einem größeren Geldbetrage aus der Tasche gestohlen.

Mitteilungen des städtischen Kriegsausschusses.

Sonntag zweite Hälfte der Magermilchkundenliste.

Montag erste Hälfte der Magermilchkundenliste.

Butter- und Kartoffelverkauf von 8—12 und 2½—7 Uhr.

In der Verkaufsstelle Servatiiplatz für die Nrn.:

Nrn.	Tag	Zeit
1—1800	am Montag	vormittags von 8—12 Uhr u. nachm. von $2^{1}/_{2}$—7 Uhr
1801—3700	am Dienstag	
3701—5600	am Mittwoch	
5601—7500	am Donnerstag	
7501—9200	am Freitag	

In der Stadthalle Neubrückenstraße für die Nrn.:

Nrn.	Tag	Zeit
1—1300	am Montag	vormittags von 8—12 Uhr u. nachm. von $2^{1}/_{2}$—7 Uhr
1301—2700	am Dienstag	
2701—4100	am Mittwoch	
4101—5500	am Donnerstag	
5501—6800	am Freitag	

In der Verkaufsstelle Göbenstraße für die Nrn.:

Nrn.	Tag	Zeit
1—1000	am Montag	vormittags von 8—12 Uhr u. nachm. von $2^{1}/_{2}$—7 Uhr
1001—2100	am Dienstag	
2101—3200	am Mittwoch	
3201—4300	am Donnerstag	
4301—5200	am Freitag	

In der Verkaufsstelle Kreuzstraße für die Nrn.:

Nrn.	Tag	Zeit
1— 900	am Montag	vormittags von 8—12 Uhr u. nachm. von $2^{1}/_{2}$—7 Uhr
901—1900	am Dienstag	
1901—2900	am Mittwoch	
2901—3800	am Donnerstag	
3801—4600	am Freitag	

In der Verkaufsstelle Warendorfer Straße für die Nrn.:

Nrn.	Tag	Zeit
1—600	am Montag	vormittags von 8—12 Uhr u. nachm. von $2^{1}/_{2}$—7 Uhr
601—1200	am Dienstag	
1201—1800	am Mittwoch	
1801—2400	am Donnerstag	
2401—2900	am Freitag	

Kopfmenge $62^{1}/_{2}$ Gramm, Preis 34 Pfennig.

Eierverkauf Servatiiplatz (1 Ei), Göbenstraße (2 Eier), Kreuzstraße (2 Eier), Preis 28 Pfg. das Stück.

An Kartoffeln werden in dieser Woche 5 Pfund für den Kopf der Haushaltung abgegeben. Preis 15 Pfennig je Pfund. Es handelt sich um inländische und ausländische Kartoffeln. Haushaltungen, die noch Kartoffeln vorrätig haben, oder selbst Frühkartoffeln ernten, sind nicht bezugsberechtigt.

Auf Kundenliste und Warenkarte gelangen von Montag ab zur Ausgabe 125 Gr. weiße Bohnen (Pfund 56 Pfg.), 150 Gr. Kunsthonig (Pfund 55 Pfg.) und für je zwei Personen ein Briefchen Süßstoff zum Preise von 25 Pfg. Gefäße für den Kunsthonig sind mitzubringen. Der Verkauf der Waren darf erst am Montag beginnen. Feld 75 der Warenkarte ist zu löschen.

Vermischtes.

Berlin, 4. Aug. (WTB.) Heute früh gegen 8 Uhr explodierte in Hennigsdorf ein Teil der dortigen mit Herstellung von Kriegsgerät beschäftigten Fabrik. Der Sachschaden war insbesondere an den Häusern des Dorfes infolge des starken Luftdrucks nicht unbedeutend. Der Verlust an Menschenleben ist verhältnismäßig gering. Bisher sind sechs Tote festgestellt. Leichtverwundete, insbesondere durch Glassplitter, sind zahlreicher. Die Ursache der Explosion ist anscheinend lediglich unvorsichtige Handhabung einer mit Sprengmaterial gefüllten Kiste, die verladen werden sollte. Die seitens der Feuerwehr mit Umsicht getroffenen Maßnahmen waren äußerst wirksam.

* **Newyork**, 2. Aug. (Havas.) Seit zwei Tagen herrscht fast im ganzen Lande eine schreckliche Hitze. Das Thermometer zeigte gestern 100 Grad Fahrenheit im Schatten. In Newyork starben 19 Personen an Hitzschlag.

* **Elefantenbraten in Breslau.** Der dreißig Jahre alte indische Elefant, der seit 23 Jahren eine Zierde des Breslauer zoologischen Gartens bildete, verletzte sich durch einen Sturz so schwer, daß er erschossen werden mußte. Das Fleisch gelangte markenfrei zum Verkauf.

* **Amtsverlängerung der Gewerbegerichtsbeisitzer usw.** Durch amtliche Bekanntmachung ist die Amtsdauer der Beisitzer von Gewerbe- und Kaufmannsgerichten, sowie Innungs-Schiedsgerichten bis zum Ablaufe von sechs Monaten nach Kriegsbeendigung verlängert.

Briefkasten.

Zita. Wie uns mitgeteilt wird, fällt der Tag der hl. Zita auf den 27. April.

der deutschsprachigen Presse e.V.



Schröder's
Unterrichts-Institut.
Stenographie
Maschinenschreiben
Buchführung
Schönschreiben
usw.
Alter Steinweg 28. a*



Ausbild. in der gesamten
Kontor-Praxis
Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführ., Schönschreiben, Rundschrift, Korrespond., Rechnen, Wechsellehre nach zeitgemäßen Methoden und langjährig. Erfahr. Kein Massenunterricht! Berücksichtigung nach Alter und Talent des Einzelnen.
W. Astrupp
Salzstr. 56 II.
Unterrichts-Praxis seit 1903, am hies. Platze seit 1912.



Montag
frisches
Fleisch
zu haben.
Pferdemetzgerei
Wilh. Schmelzer
Wolbeckerstr. 78.
Taschen, Papier und Kleingeld mitbringen.



Achtung!
An die werten Landwirte und Pferdebesitzer Münsters u. Umgegend zahle stets die höchsten Tagespreise für Schlachtpferde. Auch für Notschlachtungen bei Unglücksfällen steht Transportwagen zur Verfügung.
Bei Notschlachtung komme ich sofort.
Roßschlachterei
Wilh. Eilert,
Aegidiistr. 59. Telefon 304.

Guitarren
Lauten
Mandolinen
Trommeln
Trommelflöten
Ziehharmonikas
hat in größter Auswahl und jeder Preislage die
M. Kneer'sche
Musikalienhandlung,
Prinzipalmarkt 29.

Um meine Näherinnen auch weiterhin beschäftigen zu können, übernehme ich die Anfertigung sämtlicher Damen und Herrenwäsche aus zugegebenen Stoffen zum Selbstkostenpreis. a*
Joh. Heinr. Jansen.

Für Schwerhörige!
Herr F. K., in M. schreibt: „Ich war von Jugend auf ohrenleidend. Als ich vier Wochen Ihren Apparat trug, besserte sich mein Gehör und ich bin seit Jahresfrist wieder im Besitze meines Gehörs, wofür ich Ihnen herzlich danke." a*
Bei Schwerhörigkeit
Nat. Ges. Schutz. ist A. Plobner's patent. Hörtrommel unentbehrlich; wird kaum sichtbar im Ohr getragen. Mit groß. Erfolg angewendet bei Ohrensausen, nerv. Ohrenleiden usw. Tausende im Gebrauch. — Zahlreiche Dankschreiben. Pr. M. 10, 2 Stück M. 18. Prosp. kostenl. **General-Vertr.: E. M. Müller, München 11 Priessach 53/A 63.**

Emser Wasser

Wäscheanfertigungen
durchweg zu alten bekannt billigen Preisen ohne Aufschlag. a*
Joh. Heinr. Jansen.

Gurken!
Große Zufuhren in frischen, grünen Gurken zu Salat, Salz-, Senf-, Zucker-, Essig- u. Pfeffergurken eingetroffen, empfiehlt
Franz Reinke,
Hildesheimerstraße 41.

Lichtspielhaus
Salzstrasse 25.

Nur noch 2 Tage!
Das glänzende Programm.
U. a.
Der große Zangenberg-Film
Das Geheimnis des Kilometersteins 13
Spannendes Kriminalschauspiel in 4 Abteilungen.
Hauptdarsteller und Regisseur:
Einar Zangenberg
der berühmte große nordische Künstler vom Dagmar-Theater, Kopenhagen.
In den ferneren Rollen:
Addy Homberg und **Hugo Werner-Kahle**
Vollendet gespielt und inscenisiert.

Um die Mutter zu retten.
Tragödie in 4 Akten mit den beliebten Bühnenkünstlern
Alf Blütecher, Else Fröhlich, Carl Lauritzen.

Der beliebte rheinische Humorist
Hermann Job
in der großen Filmkomödie
Hermann weiß von nichts.
Fidele Detektivgeschichte in 3 Akten.
Neue Kriegsberichte.
Und das übrige Programm.

Tonbild-Theater
Ludgeristrasse 28a.

Nur heute!
Ein wirklich hervorragendes fesselndes Filmkunstwerk:
„Das Stärkste ist die Liebe"
Roman in 3 Abteilungen.
Verfasst und inscenisiert von
Kurt Matull.
Hauptdarsteller:
Sybill Smolowa
die berühmte Bühnenkünstlerin und
Joseph Römer
einer der besten deutschen Charakterdarsteller.

Als 2. grosses Werk:
Prinzesschen soll heiraten.
Lustspiel in 3 Akten.
Hauptdarstellerin:
die beliebte jugendliche Filmkünstlerin
Erika Glässner.
In den übrigen Rollen ebenfalls erste Bühnengrössen.

Neu! Neu!
Der geprellte Heiratskandidat.
Grosse Komödie, gespielt von Christiansen und Agnes Anderson.
Sowie das übrige Programm.



Kaninchen-Zuchtverein Münster 1916
(neuer Verein).
Anmeldungen für die am 11. u. 12. Aug. stattfindende **große allgem. Kaninchen-Ausstellung** werden am Sonntag, 5. August, von 10—12 Uhr vormittags und abends von 7 Uhr an im Vereinslokal, Aegidiihof (Aegidiistr.) entgegenommen.
Sonntag, 5. August, abends 7 Uhr Versammlung.
Es ist erforderlich, daß die Mitglieder vollzählig erscheinen. Karten f. d. Ausstellung werden nur i. d. Versamml. ausgegeben.
Der Vorstand.

Musikalien
hat in größter Auswahl die
M. Kneer'sche
Musikalienhandlg.
Größtes Lager der Provinz.
Tel. 785. Gegr. 1834. a*
Prinzipalmarkt 12.

GESCHÄFTS-ERÖFFNUNG.

Erlaube mir die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage im Hause Königstraße 43, gegenüber der Ludgerikirche, ein

PUTZGESCHÄFT

eröffne. Eine reichhaltige Auswahl aller in das Putzfach einschlagenden Artikel, gute, gediegene Sachen, billige Preise, Fachkenntnis und strenge Reelität bieten Gewähr für gute, prompte Bedienung und setzen mich in den Stand, allen Anforderungen gerecht zu werden. Ich bitte, mein Unternehmen durch gütigen Zuspruch unterstützen zu wollen.

Ergebenst
MARIE DANHÄUSER.

Braukontingente
1917/18
kauft auch von kleinen Betrieben s3
Brauerei Westfalia

GERMANIA
Lebens-Versicherungs-Aktiengesellschaft zu Stettin
Kinder-Versicherung
zu hervorragend günstigen Bedingungen.
Kriegs-Versicherung - Todesfall-Versicherung
Invaliditäts-Versicherung
Unfall - Haftpflicht.
Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch
die Bezirksverwaltung Bielefeld, Lützowstraße 2.
Vertreter werden überall gesucht!

Statt Karten.
Johanna Meyer
Wilhelm Bertling
Verlobte.
Riesenbeck — Saerbeck
im August 1917.

Statt Karten.
Else Sturm
Theodor Edward Püntmann
Dr. phil.
— Verlobte. —
Gelsenkirchen — Münster i. W.
August 1917.

Statt Karten.
Toni Kassenbrock
Adolf Niehoff
Sanitäts-Unteroffz.
— Verlobte. —
Münster, z. Zt. beurlaubt, den 5. August.

Zeltlaken
Segeltuche, Wagenplane und Stoffe
kauft **Schul, Telgterstr. 22.** Fernspr. 1415.
Komme auch nach auswärts.

Zahnziehen unempfindlichst!


Schlechtsitzende Gebisse werden unter Garantie des guten Sitzens umgearbeitet.

Feine Lederwaren
Feine Schreibzeuge
Schreibtisch-Kristall
M. LÖWENSTEIN
Ludgeristr. 8.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.
Errichtet 1831 — Hochbau — Tiefbau — Direktor C. Haarmann
Sommerunterricht 2. April. Reifeprüfung. Winterunterricht 15. Oktober.
Die Herzogl. Baugewerkschule ist m. d. Kgl. Preuß. Schulen gleichgestellt.

Sämtliche Artikel für
Friseure u. Barbiere
auch Rasierapparate u. Haarschneidemaschinen
empfiehlt 1*
W. Ruhtisch, Prinzipalmarkt 35.



Dr. Szitnick's Institut Düsseldorf.
Höhere Privatschule (Sexta-O.-Prima) **mit Internat.** Vorbereitung f. d. Reife-, Fähnrich-, Seekadetten- u. Prima-Prüf. 1915/16 haben sämtl. 43 Schüler obige Prüfungen bestanden. 1917 bisher ebenfalls sämtl. (23). Eintritt kann jederzeit erfolgen. m*

Einjährigen-
Prüfung bestanden seit Ausbruch des Krieges bis zum 1. VIII. 17 112 Schüler, meist nach kurzer Vorbereitung. Nicht versetzte Tertianer nach 6—8monatiger und Schüler mit nur Volksschulvorbildung in Abendkursen nach 10—15 monatiger Vorbereitung. w6
Höh. Privatschule Brenken,
Essen-Ruhr, Kaupenstr. 20. Tel. 5031.



Allzufrüh und fern der Heimat
Starbst du junger tapf'rer Held,
Sollten dich nicht wiedersehen,
Ruh' sanft auf dem Ehrenfeld.
Alle, die gekannt dich haben
Teilen mit uns diesen Schmerz,
Du gehörtest zu den Braven
Gabst fürs Vaterland dein Herz.

Am 26. Juli starb den Heldentod fürs Vaterland infolge Kopfschusses mein innigstgeliebter Sohn, unser lieber, guter Bruder, Schwager, Neffe, Vetter u. Onkel
Heinrich Frenking
Fahrer im Fußartillerie-Regiment Nr. . . .
im 20. Lebensjahre.
Uppenberg, westl. Kriegsschauplatz, Stollhamm in Oldenburg, Seppenrade und Lüdinghausen, den 3. August 1917.
Im tiefsten Schmerz:
Die trauernden Angehörigen.

Das feierliche Levitenamt findet statt Dienstag, den 7. ds. Mts., morgens 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Kinderhaus, wozu freundlichst eingeladen wird.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 8 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater und Großvater
Franz Brinkhaus
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach langem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, ruhig und ergeben in Gottes hl. Willen, im Alter von 57 Jahren.
Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten
Münster i. W., englische Kriegsgefangenschaft, westlicher und östlicher Kriegsschauplatz, 4. Juli 1917.
Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 7. August, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause Bohlweg 9 aus statt. Das Seelenamt am selben Tage morgens 8 Uhr in der St. Martini-Pfarrkirche wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Danksagung.

Für die überaus große herzliche Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders Klemens sprechen wir allen Verwandten und Bekannten unsern herzlichsten Dank aus.
Familie Cl. Nehrhaupt.

Regen-Kleidung
für Damen, Herren und Kinder
Imprägnierte Loden-Mäntel
Imprägnierte Seiden-Mäntel
H. Hettlage
Münster i. W. / Ludgeristr. 77/78.

Am 4. August 1917 ist unter Nr. I c R 40 700 ein Nachtrag zu der Bekanntmachung Nr. W. III. 3000/9. 16 K. R. A. vom 10. November 1916 betreffend Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von **Flachs- und Hanfstroh,** Bastfasern (Jute, Flachs, Ramie, europäischer und außereuropäischer Hanf) und von **Erzeugnissen aus Bastfasern** Nr. W. III. 3000/6. 17. K. R. A. erschienen. Der Nachtrag ist durch Anschlag veröffentlicht und kann auch bei den Polizeiverwaltungen eingesehen werden.
Stellvertr. Generalkommando VII. Armeekorps.

Waldbestände
Kiefer, Fichte, Eiche, Buche usw., mögl. nahe Bahn- od. Wasserstraße geleg., kaufen geg. sof. Barzahlg.
Löfken & Piepmeyer, G. m. b. H.,
Münster i. W. z8

Abgespielte oder zerbrochene Schallplatten
werden zu hohen Preisen in Zahlung genommen.
Bispingsche Instrumentenhandlung.
w*

Geldschränke,
feuer-, sturz- und diebessicher, neue und gebrauchte, worunter viele **Gelegenheitskäufe** und erstklassige Marken, gebe billig ab.
Adolf Heine, Bielefeld, Ritterstraße 57. l*

Wer beteiligt sich tätig (ohne Betriebskenntnisse) mit
Mk. 15-18000
an langfristiger Kriegslieferung, wo schon bereits geliefert wird.
Gefl. Offerten unter **J J 1237** an die Gesch.

Die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Westfalen
Allerhöchst genehmigt am 29. August 1914,
empfiehlt sich zum Abschluß von
Lebensversicherungen mit ärztlicher Untersuchung,
Volksversicherungen bis zu Mark 2000 ohne ärztliche Untersuchung mit monatlicher, ¼-, ½- und 1/1 jährlicher Beitragszahlung,
Aussteuer-, Militärdienst- und Rentenversicherungen.
Niedrige Prämien und günstige Versicherungsbedingungen. (d12
Alle Gewinne fließen unverkürzt den Versicherten zu.
Auch Kriegsbeschädigten wird weitgehendste Versicherungsmöglichkeit geboten.
Nähere Auskunft erteilt die Direktion der Anstalt
Münster i. W., Friedrichstraße 1.
Kriegsteilnehmer oder deren Angehörige werden betreffs Kriegsversicherung auf die Kriegsunterstützungskasse der Landesbank hingewiesen.

Chemieschule für Damen, Münster i. W.,
Alter Steinweg 30,
v. Dr. Antonie Moormann, staatl. appr. Nahrungsmitt.-Chemikerin.
Beginn des nächsten Jahreskursus am 3. Sept.
Näheres Prospekte. w5

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Hansa-Lloyd



HANSA-LLOYD WERKE, AKT.-GESELLSCHAFT, BREMEN

PERSONENWAGEN, LIEFERWAGEN, LASTWAGEN, OMNIBUSSE

S. ALTMANN

Das Haus der Moden

Münster i. W. · Salzstraße 21

Fernruf 2164

Sonder-Abteilung:

TRAUER-KLEIDUNG

Jacken-Kleider · Mäntel · Kleider · Blusen · Röcke · Unterröcke

Maßanfertigung in kürzester Zeit.

Anerkannt größte Auswahl und Preiswürdigkeit.

Täglich **Künstler-Konzerte**

nachm. 3¼ Uhr und abends 8 Uhr

Café Wagner

Inh.: Wilhelm Hofmeister

ausgeführt vom **Salon-Orchester L. Sverdloff**

ehem. Konzertmeister der Hofoper Konstantinopel.

Handorf

Hof zur Linde

Sonntag, den 5. dss. Mts., von nachm. 3½ Uhr ab:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Ers.-Bat. Inf.-Regt. 13.

Leitung: Herr Obermusikmeister. **Foitzik.**

Eine Klempnerei

u. Installationsgeschäft unter günstigen Bedingungen wegen Krankheit zu verkaufen. Reflektanten woll. Off. unt. W 3 1228 an die Gesch. send.

†

Das Jahres-Seelenamt

für

Frau Elisabeth Krimphove

geb. Weber

findet statt Dienstag, den 7. August, morgens 9 Uhr in der St. Ludgeri-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Zurück

Prof. Dr. med. Vogel,

Oberarzt der chirurg.-orthop. Abt. des St. Johanneshospitals und Dortmunder Sanatoriums **Dortmund,** Olpe 34. a2

Sprechst. Montags u. Freitags 3—4½ Uhr. Fernsprecher 3180.

Renne's Weinstuben

täglich von 4 Uhr ab:

Musikalische Unterhaltung

a2

Restaurant „Zum Dortmunder"

Königstrasse 61.

Ausschank von nur echtem Z3

Dortmunder „Thier-Bier"

Kein Bierersatz.

Nachruf!

Schon wieder hat unsere Gesellschaft einen herben und schweren Verlust zu beklagen. Am 3. August ist unerwartet schnell das Mitglied unseres Vorstandes, der

Direktor der Ländlichen Centralkasse

Herr Theodor Koenen

aus dem Leben geschieden. Seit Gründung der Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei „Der Westfale" im Jahre 1894 war er deren Vorstandsmitglied und hat seine tüchtige Arbeitskraft, seine umfassenden Kenntnisse und reiche Erfahrung in den Dienst unserer Sache gestellt und unser Unternehmen in hervorragender Weise gefördert. Sein Name bleibt unzertrennlich verknüpft mit der Geschichte unserer Gesellschaft.

Wir werden dem Verewigten, der uns allen mit seinem schlichten Wesen, seiner geraden Gesinnung und seiner seltenen Pflichttreue stets ein Vorbild war, ein ehrendes, dankerfülltes Andenken bewahren.

Aktiengesellschaft für Verlag u. Druckerei „Der Westfale"

Der Vorsitzende des Vorstandes: Frhr. v. Kerckerinck zur Borg.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates: Graf Westerholt von und zu Gysenberg.

Nachruf.

Gestern abend verschied sanft nach längerem schweren Leiden der Direktor der Ländlichen Centralkasse,

Herr Theodor Koenen

In dem nunmehr Verewigten verlieren wir unser langjähriges bewährtes erstes Vorstandsmitglied, das seit dem 1. Januar 1905 mit vorbildlicher Treue, Gewissenhaftigkeit und Umsicht die Geschäfte leitete und an der glücklichen Entwickelung unseres Institutes einen hervorragenden Anteil hat. Sein ruhiges, gewinnendes Wesen, sein stets bereitwilliges Entgegenkommen sichern ihm bei uns und bei unseren Mitgliedern ein ehrenvolles Andenken für alle Zeiten.

Münster, den 4. August 1917.

Der Vorstand d. Ländlichen Centralkasse, e. G. m. b. H.

Quabeck, Dr. Reineke, Heidfeld, Kaltenhäuser.

Namens d. Aufsichtsrates

Freiherr von Kerckerinck zur Borg.

Kaiserhof

— Wintergarten. —

Sonntag, den 5. August: Musikalische

Unterhaltung.

Anfang 6 Uhr.

Mittwoch, den 8. August:

Groß. Militärkonzert.

Dortmunder Kind'l.

Alter Fischmarkt 11/12.

Susi Delmonte, Gesangs-Soubrette.

Geschwister Horwarth, in ihren Verwandlungstänzen.

Alex & Hermann, hervorragende Gymnastiker.

Grete Dirckx, Sängerin.

Max Falke, Humorist.

Gustl Böhmer, Tirolienne.

Am Flügel **Rolf Stahl.**

Heute, Sonntag:

2 Vorstellungen

nachmittags 3½ Uhr, abends 7½ Uhr.

Eintritt 50 Pfg.

Militär 30 Pfg.

Chemieschule Hannover

sichert Damen sorgfältigste Ausbildung zu.

Dr. Henkel & Dr. Sauer, Hannover, Hermannstraße 31, B.

Grammophonplatten

alt und zerbrochen kauft stets die a*

M. Kneer'sche Musikalienhandlung.

Tanzkursus!

mit **Anstands- und Bewegungslehre. Beginn Mitte August.** Die Unterrichtsstunden finden abends von 8—10 Uhr statt. Einzelunterricht nach Wunsch. Sprechzeit 8—2 u. 6—8 Uhr. Anmeld. erb.

Hochachtend

Marta Angeroth, Königliche Tänzerin a. D.

Kettelerstraße 58 part.

Waagen Gewichte, Maße

entsprechend den neuesten Eichvorschriften

Meßwerkzeuge jeder Art.

neueste Konstruktionen aller Systeme für jeden Zweck. **Th. Vogel** Bogenstr. 17 Fernspr. 767

Einziges Spezialgeschäft am Platze.



Donnerstag, den 9. August, abends 8½ Uhr, beginnt in der städtischen gewerblichen Fortbildungsschule, Lotharingerstraße 30 Zimmer 10, ein neuer

Anfängerunterricht

in der **Stenographie** nach dem **Einigungs-System Stolze-Schrey.** Es können noch Damen und Herren an demselben teilnehmen. Das Honorar beträgt einschl. der Lehrmittel 7,50 Mk.

Anmeldungen werden an diesem Abend im Unterrichtszimmer entgegengenommen.

Stenographen-Verein „Münster"

Einig.-Syst. Stolze-Schrey.

Der Vorstand.

Progymnasium Rietberg in Westf.

Zu Herbst können noch auf allen Klassen Schüler aufgenommen werden. Gute Unterkunft in Bürgerfamilien. Aufnahmeprüfung am 12. September. 4

Der Direktor: Dr. van Royen.



Gott dem Herrn hat es gefallen, heute mittag 12 Uhr meinen lieben Vater, den

Königl. Rentmeister a. D.

Theodor Bolte

in ein besseres Jenseits abzurufen.

Er starb sanft und gottergeben, gestärkt durch den Empfang der Sterbesakramente, im 81. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet

Maria Bolte.

Ibbenbüren, den 1. August 1917.

Die Beerdigung und das feierliche Seelenamt haben Samstag, den 4. August stattgefunden.

Von Beileidsbesuchen bitte ich gütigst absehen zu wollen.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 9 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Bank-Direktor

Theodor Koenen

Inhaber des Königlichen Kronenordens 4. Klasse

zu sich in die Ewigkeit zu rufen. Er starb im 64. Lebensjahre, nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Alwine Koenen geb. Sterneberg
Otto Koenen, Gerichts-Assessor
Frieda Koenen
Walter Koenen, Bankbeamter
Erna Koenen
Max Niemeyer, Gerichts-Referendar.

Münster i. W., Dortmund, Weeze, 4. Aug. 1917.

Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 7. Aug. 1917, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Schillerstraße 31 aus; das feierliche Seelenamt Mittwoch, den 8. August, vormittags 9 Uhr, in der St. Lamberti-Pfarrkirche.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Theater des Konserv. der Musik

Sonntag, den 5. August, abends 8½ Uhr, a2 im **Zoologischen Garten:**

Der Stabstrompeter

oder: „Es ist 'ne tolle Sache".

Große Gesangspsse in 4 Akten. Musik von C. Steffens.

Preise der Plätze: 2 M., 1,50 M., 1 Mk.

Wir empfehlen in großer Auswahl:

Blusenseiden in allen modernen Farben, kariert und gestreift.

Messaline doppeltbreit, für Blusen und Kleider, einfarbig und gemustert.

Rohseiden einfarbig und geblümt, in sehr aparten Farbenstellungen, 110 cm breit.

Crêpe de Chine, Seidenvoile, Taffet

Bengaline in bewährten Qualitäten und allen mod. Farben

Mantelseiden imprägn., 120 cm breit, in schwarz, marine, grün, taupe, lila, weinrot.

Seiden-Gabardine, Seiden-Trikot wundervolle Qualitäten, 130 bis 160 cm br., geeignet für Sportjacken und Kostüme.

Kostümstoffe, Lodenstoffe, Buxkins in guten Qualitäten.

Grosse Auswahl in

Voile, bestickt, geblümt, einfarbig,

Schleierstoffe, imit. Mousseline.

Wolff & Co.

Salzstr. 37, 1. Etage. Salzstr. 37, 1. Etage.

Pianinos

nur allerbeste Marken wie:

Blüthner
Irmler
Förster
Kuhse
Klingmann.

Große Auswahl in allen Preislagen. a*

Bisping'sches Pianohaus,

Prinzipalmarkt 12.

Krankenfahrstühle



f. Zimm. u. Straße, **Selbstfahrer, Ruhestühle, Klosettstühle, Lesetische, verstellb. Keilkissen.**

A. Sumser, *a

Münster i. W., Ludgeristr. 82/83.

Versichere jed. Objekt ringfrei g. **Feuer.**

Karte an Postfach 113, Münster.

Ia. gelbe

Lupinen

empfiehlt

Bernard Moll,

Münster i. W.

†

Das Jahres-Seelenamt

für den im Kriege gefallenen

Ludwig Kuhlmann

Assistent am geolog. Institut der hiesigen Universität und Leutnant d. Res. im Inf.-Reg. No. . . .

findet statt Dienstag, den 7. August ds. Js., vormittags 8 Uhr in der St. Mauritz-Pfarrkirche, wozu Freunde und Bekannte hiermit freundlichst eingeladen werden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

†

Das Jahres-Seelenamt

für den verstorbenen

Kgl. Lokomotivführer a. D. Franz Schulte

findet Dienstag, den 7. August, morgens 8 Uhr in der St. Antoniuskirche statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

†

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 8½ Uhr

den Invaliden

Heinrich Neukötter

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb im Alter von 85 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten infolge Altersschwäche.

Münster i. W., den 2. August 1917.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt Montag, den 6. Aug., morgens 9 Uhr von der Hl. Kreuzkirche aus, das Seelenamt am gleichen Tage, morgens ½8 Uhr in der St. Ludgerikirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Tode meiner lieben Frau, unserer guten, treusorgenden Mutter, sagen wir innigen Dank.

H. Gertheinrichs nebst Kindern.

†

Mütter-Verein Hl. Kreuz.

Unser Mitglied

Frau Coesfeld

ist gestorben. Das Seelenamt findet statt am 6. August, um 8½ Uhr in der Kreuzkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bömer, Pfarrer.

†

Die

Jahres-Seelenmesse

für **Fräulein**

Katharina Wolter

findet Montag, den 6. Aug., um 7½ Uhr in der Klosterkirche der armen Klarissen statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

†

Das

Jahres-Seelenamt

für den verstorbenen Herrn

August Poberitz

findet statt Dienstag, den 7. August, morgens 8 Uhr in der St. Herz-Jesukirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Die Personen,

welche heute mittag bei Schrage den Vorfall, daß eine Frau geschlagen wurde, gesehen haben, werden höflichst gebeten ihre Adresse Schillerstr. 29 abzugeben.